

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 8

Artikel: Ich kleide mich für Rad-, Berg- und Skisport : Ratschläge für Textilcoupon-Arme
Autor: Stauffer, Gertrud
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1067087>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ich kleide mich für Rad-, Berg- und Skisport

Ratschläge für Textilcoupon-Arme

Von Gertrud Stauffer



Als ich vor Jahren als bereits Erwachsene Ski fahren lernte, stellte sich mir die Frage nach der Bekleidung. Da ich erstklassige Brettchen und beste Schuhe wünschte, mußte ich mir an der Kleidung Einschränkungen auferlegen. Doch wollte ich dies nicht in der Weise tun, daß ich mich mit minderer Qualität begnügt hätte. Denn ich hatte in den Bergen längst schon erfahren, daß für Sportkleidung nur ganz gutes Material taugt. Schlechte Stoffe, geringe Leder ertragen keine stundenlangen Wanderungen im Regen, keine Hüttennächte auf der Pritsche, kein Gehren im rieselnden Schmelzwasser der Gletscher — und vor allem keinen Schnee und kein Schneewasser. Will man auch nach solchen Strapazen noch einigerma-

ßen gepflegt aussehen, so ist beste Kleidung unerlässlich.

Daß ich also nicht irgendwelche alten Kleidungsstücke ausgraben und als Kinderschreck herumfahren wollte, war außer Frage. Aber ebenso klar war es, daß ich auf das klassische Skikleid verzichten mußte. Da leider gleichzeitig meine Sommerausrüstung ersatzbedürftig war, legte ich mir einen Plan zurecht, wie ich mich mit möglichst geringen Kosten möglichst gut und für beide Zwecke geeignet ausrüsten könnte.

Es wollte mir nie gefallen, wenn ich im Sommer in den Bergen blaue und braune Skihosen sah. Das war unzweckmäßig und deshalb störend. Ich entschied mich für das Gegenteil: Ich ließ mir helle Knickerbocker aus mittelschwerem, reißfestem, wasserabstoßendem Bündnertuch anmessen (ebenso gut hätte es Tricotine, Gabardine usw. sein können). Sie wurden so lang zugeschnitten, daß sie nach Wunsch als Überfallhosen getragen werden konnten.

Die gewählte Stoffart eignete sich ebensogut auf Schnee wie auf Fels und Schutt. Auf die passende Jacke verzichtete ich. Statt dessen wählte ich eine wind- und regendichte Jacke aus leichter Baumwollgabardine mit versenkbarer Kapuze, die so geschlossen werden konnte, daß nur Augen und Nase frei blieben.

Diese Jacke war mir sehr bald gänzlich unentbehrlich geworden. Beim Aufstieg gab sie mir nicht heiß, bei der Abfahrt bot sie vollkommenen Schutz. Die Kapuze war Versicherung gegen kalten

Wind, Schneefall und Regen. Diese Jacke war auf Sommertouren und Wanderungen ebenso unentbehrlich, weil sie leicht war, und bei den scharfen, langen Radabfahrten über unsere Paßstraßen zeigte sie sich von der besten Seite, da sie keinen Fahrtwind eindringen ließ. Ich trug sie auch für kleine Fahrten in der Gegend, wenn das Wetter ein wenig rauh oder unsicher war. Sie bot hinreichenden Schutz vor Regen und Wind. Da sie gefällig geschnitten war, fühlte ich mich darin angezogen.

Nachdem diese beiden Hauptstücke angeschafft waren, ließ sich alles übrige leicht ergänzen. Pullover liebte ich für den Sport gar nicht, weil mir darin sehr bald zu warm wurde. Und doch brauchte man bei scharfer Kälte, im Hochgebirge und auf langen Abfahrten mit dem Rad warme Kleidung. Ich schaffte mir Sportblusen an, für den Winter und das Hochgebirge aus Wolle, für den Sommer aus Baumwolle oder Seide. Dazu kam eine hübsche, farbige, ärmellose Weste aus nicht zu schwerer Wolle. Wollbluse und Weste waren fast immer warm genug zum Skifahren, oft genügte die Bluse allein, so warm hielt die winddichte, leichte Jacke. In passender Farbe strickte ich mir dazu eine Wollweste mit langen Ärmeln, die mit oder ohne ärmellose Weste getragen werden konnte und zu leichten und warmen Sportblusen paßte. Mit ihrem schönen Muster durfte sie sich nach des Tages Mühen sehr wohl im Restaurant des Hotels sehen lassen, ja sogar auf Berufswegen tat sie ihren Dienst. Auch die ärmellose Weste war so gewählt, daß sie ohne weiteres zu einer sportlichen, weißseidenen Bluse getragen werden konnte.

Hübsche Wollstrümpfe dienten zum Skifahren ebensogut wie auf Hochgebirgstouren. Die dickwollenen kurzen Socken aus bester Bündner Schafwolle taugten mit ihrer diskreten Farbe für Sommer und Winter.

Wasserdichte, warm gefütterte Fäustlinge waren beim Skisport dabei und auch im Hochgebirge im Schneesturm und auf

Seide, Wolle, Baumwolle

Wie jedes Jahr, zeigt Grieder auch jetzt die neuesten Stoffe in den neuen Designs und Farben für Frühjahr und Sommer. — Verlangen Sie bitte die neuen Muster in Seide, Wolle und Baumwolle. Neue Schnittmuster.

SEIDEN—GRIEDER
Paradeplatz / ZÜRICH / Tel. 32750



für bessere Photos
J. Roosens, Gevaert Agentur, Basel 8



langen Paßfahrten. Als Brillenträgerin ließ ich zum Schutz der Gläser bei Regen und Schneefall einen Augenschirm unter dem Kapuzenrand hervorragen.

Nur eines ließ sich nicht unter einen Hut bringen: Die Schuhe. Im Sommer taugten die Skischuhe mit ihrem Gummibelag und leichtestem Beschlag, mit ihrem verstärkten Gelenk nicht, und zum Skifahren wiederum waren die Bergschuhe mit ihrer runderen Form, die sich der Skibindung nicht anpaßt, mit ihrem beweglichen Gelenk und dem schweren Nietnagelbeschlag nicht geeignet.

Für den sommerlichen Radsport wurde später ein Hosenrock angeschafft, der zu den vorhandenen Sportblusen und Westen paßte. Ein kleines Jupe aus fröhlich und passend kariert Wollstoff half im Hotel aus. Das Gepäck ließ sich so auf ein Mindestmaß beschränken. Hauptsache war, daß jedes Stück zu allen andern paßte. Dies verursachte allerdings etliche Mühe bei der Anschaffung, doch diese Mühe lohnte sich sehr.

Letzte Ergänzung für Rad- und Wandersport bildete eine ganz leichte Radfahrerpelerine, die jedem noch so durchdringenden und ausdauernden Regen standhielt. Auf feuchten Böden diente sie als wasserabweisende Liegedecke, beim Biwak als Miniaturzelt, in dessen Schutz man fröhlich kauern konnte. Nur hatte sie großen Luftwiderstand. Regenmäntel aus dem gleichen Material haben diesen Nachteil nicht, schützen aber auch die Lenkstange mit ihrer Ausrüstung und das Gepäck nicht.

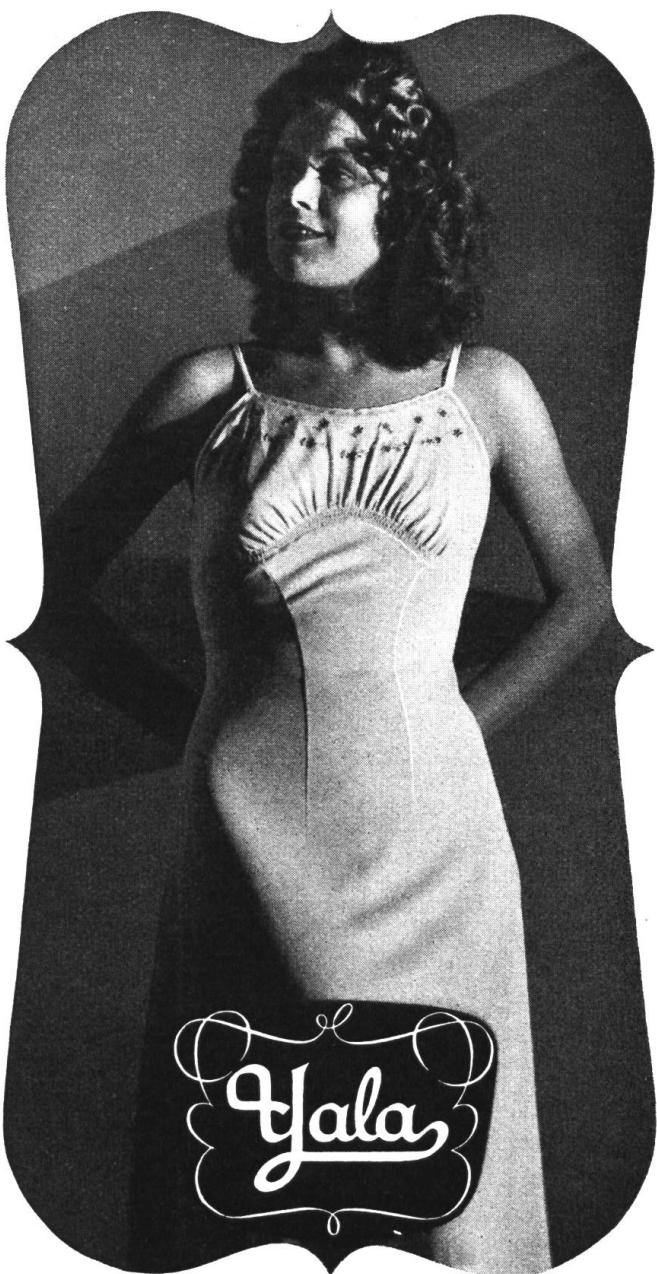
Dies alles kam nach und nach zusammen und kann jederzeit einzeln ergänzt werden. Sehr leicht könnte eine gut erhaltene Skijacke zu helleren Hosen ausgetragen werden, oder zu guten Beinkleidern kann eine neue Windbluse angeschafft werden. Hauptsache bleibt, daß jedes Stück überlegt und passend gekauft wird.

Auf diese Weise benötigt man weniger Platz für die Sportartikel, man muß weniger Geld und — weniger Textil-Coupons darin anlegen, was wohl speziell

auch für Leute ins Gewicht fällt, die ihre Sportkleidung nicht sehr häufig brauchen.

Als ich mit meinen neuen Knickerbockerhosen zu fahren begann, wurde ich bestaunt und ausgelacht. Dann kam ich in große Mode. Dann wurde ich zur alten Fastnacht versetzt. Ich habe unentwegt an dem festgehalten, was ich als zweckentsprechend und für meine Bedürfnisse bewährt erfahren hatte. Modische Sportkleidung in wirklich sportgerechter Qualität geht über meinen Geldbeutel. Wirklich Modisches überlebt sich rasch und muß ersetzt werden, wenn man nicht lächerlich erscheinen will. Modisches in geringer Qualität ist recht für Seilbahn-Bergsteiger und Hütten-Skigirls. Wer aus Freude an der Natur und an der Körperbeherrschung Sport treibt, braucht zuverlässige Kleidung, die in Form und Farbe unauffällig ist und alles Nur-Modische meidet. Das wirklich Zweckmäßige kennt keine Mode. Ob bestickte Flauschjacken und Pelze mich umflattern, ich bleibe meiner Jacke treu. Sie entspricht meinem Bedürfnis. Mögen Keile mich umflitzen, ich liebe meine alten Knickerbocker, in denen ich die schönsten Purzelbäume schlagen kann, ohne aus dem Leim zu gehen, in denen ich über Gletscherspalten springen und auf den Knien kauern kann, ohne in der Bewegung gehindert zu sein.

Zugegeben, daß meine Sportkleidung im Sommer wie im Winter unauffällig ist. Doch wer gerne eine bunte Note aufsteckt, hat dazu genügend Spielraum mit Handschuhen, Skisocken, Echarpen, Kopftüchern und Gürteltaschen, die dann allerdings auf sommerlichen Alpweiden und Bergpässen etwas gedämpfteren Tönen weichen müssen. Es bleibt auch Spielraum genug, gelegentlich einem kleinen Modeschwänzchen die Reverenz nicht zu versagen, Ersatz ist auch bei Knappheit an Textil-Coupons möglich, wenn wir uns von dem Gedanken lösen können, von unten bis oben neu ausgerüstet sein zu müssen. Überlegung und vorsichtige Wahl werden uns ermöglichen, auch jetzt zweckmäßig und doch nett angezogen zum Sport anzutreten.



Wer Yala trägt, der weiß warum

Die Frage der richtigen Wäsche ist heute wichtiger als je. Yala-Tricotwäsche ist auch heute noch strapazierfähig, formfest und dabei von anerkannter Eleganz.

FABRIKANTEN: JAKOB LAIB & CO., AMRISWIL